Hannibals Hass auf die Römer

Hamilcar, der Vater Hannibals war der Herrscher der Karthager. Derselbe wollte ein großes Heer nach Spanien führen. Hannibal aber, ein neunjähriger Junge, wollte nicht zu Hause bleiben, sondern fragte den Vater: „Warum willst du mich nicht mitnehmen? Denn ich will lieber im Lager sein als zu Hause. Ich will immer lieber dein Begleiter sein. Du und deine Soldaten, lasst mich nicht in unserer Heimat zurück!“

Hamilcar antwortete: „Ich weiß, dass du lieber mit mir weggehen willst als zu Hause zu bleiben. Ich werde dies zulassen, wenn du mir die Treue schwörst.“

Dann führte Hamilkar den Jungen an den Altar, auf dem er Opfer darbrachte. Hannibal dachte bei sich: Warum bittet der Vater mich zum Altar? Warum ist das Gesicht des Vaters so streng und traurig? Was muss ich versprechen? Aber Hannibal wollte seinen Vater nicht fragen. Schließlich sagte Hamilkar zu Hannibal:

Berühre nun, mein Sohn, den Altar und schwöre folgenden Schwur: Ich werde immer ein Feind des römischen Volkes sein. Getötet werden will ich lieber als ein Freund der Römer sein.“

Hannibal zögerte nicht jene Worte zu wiederholen. Denn er verspürte denselben Hass auf die Römer wie sein Vater. Dann ermahnte der Vater den Sohn: „Traue niemals den Worten der Römer! Schließe niemals Frieden mit den Römern!“

Dann wirbelte Hannibal mit seinem Fuß Staub auf und rief: „Zwischen Karthago und Rom wird es dann erst Kriegsende geben, wenn eine der beiden Städte in Staub zerfallen sein wird.“